

Radfahren in der Corona-Krise -Online Umfrage-

Bachelorarbeit Sommersemester 2020

Samuel Loidl

Abstract

Durch das Corona-Virus hat sich das Leben in Österreich stark verändert. Ausgangsbeschränkungen, Sperrung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Home Office und Home Learning ändern das Verkehrsverhalten der Menschen. Mit dieser Bachelorarbeit sollen Meinungen, Ansichten und Ängste der Radfahrerinnen und Radfahrer in Österreich untersucht, widerspiegelt und diskutiert und mit bereits vorhandenen Umfragen/Studien verglichen werden.

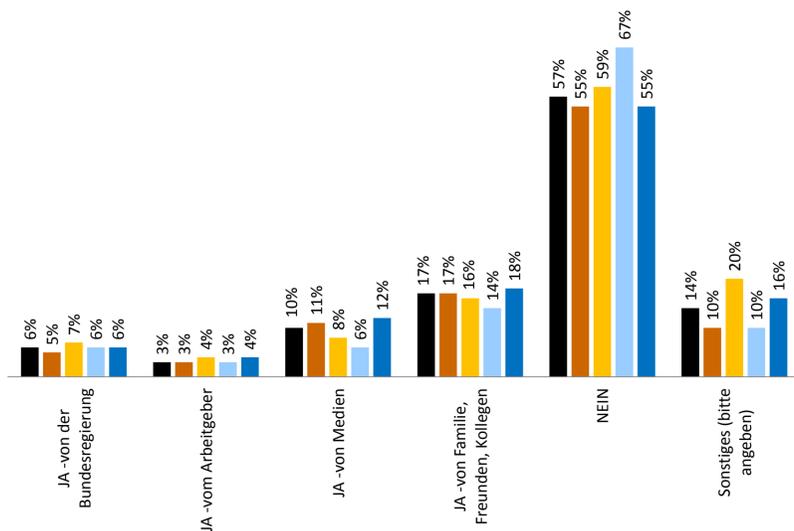
Daten und Methoden

Durch die Internetplattform „SurveyMonkey“ wurde eine Online-Umfrage mit 37 Fragen erstellt. Diese wurde privat und mittels sozialen Netzwerken verteilt und erreichte in 6 Wochen Laufzeit 353 Befragte. Danach wurden die Ausgangsdaten in Form von Excel-Tabellen analysiert und diskutiert. Klassifiziert wurde in „unter 39“, „über 40“, „ländlich“ und „urban“ um Tendenzen und Trends ablesen zu können. Als Vergleich diente die Umfrage „Covid-19 und Mobilität“ und die Studie „MOBIS: COVID-19“, welche die Mobilität bzw. deren Änderung während der Corona-Krise in den Schweizer Agglomerationen behandelt.

Ergebnisse

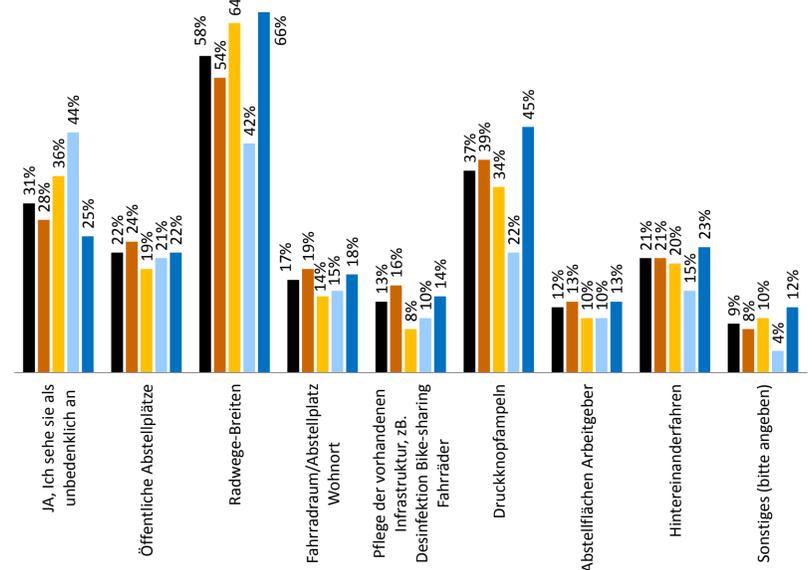
Wurden Sie dazu ermutigt, in der Corona-Krise mit dem Fahrrad zu fahren? (Mehrfachantwort möglich)

■ Gesamt, N=345 ■ unter 39, N=204 ■ über 40, N=141 ■ ländlich, N=111 ■ urban, N=234



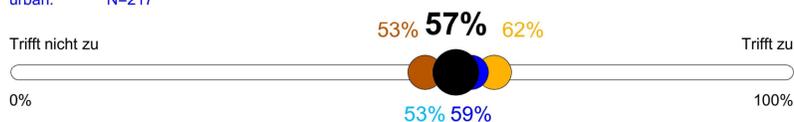
Sehen Sie im Hinblick auf die Infektionsgefahr mit dem Corona-Virus die vorhandene Radinfrastruktur als unbedenklich an? Wenn nein, wo sehen Sie den größten Aufholbedarf? (Mehrfachantworten möglich)

■ Gesamt, N=327 ■ unter 39, N=190 ■ über 40, N=137 ■ ländlich, N=110 ■ urban, N=223



Fühlen Sie sich gut informiert, was das Thema Radfahren in der Corona-Krise angeht? (zB. Wo darf/soll ich Radfahren, mit welchen Mitmenschen darf ich fahren, welche Abstände gilt es einzuhalten,...)

Gesamt: N=327
 unter 39: N=190
 über 40: N=137
 ländlich: N=105
 urban: N=217



Denken Sie, dass es explizite Regelungen (zB. für einen Mindestabstand beim Hintereinanderfahren, für das Warten an einer Ampel in zu geringem Abstand zu anderen Radfahrern,...) für Radfahrer im Hinblick einer Infektionsgefahr geben sollte, und diese auch von der Exekutive überwacht werden sollten?

Gesamt: N=327
 unter 39: N=190
 über 40: N=137
 ländlich: N=105
 urban: N=217



Conclusio

Aus der Analyse der Umfrage-Ergebnisse lässt sich ein Aufwärtstrend im Radverkehrsanteil erkennen. Die Befragten fahren durchschnittlich öfter, weitere Distanzen und zeigen sich auch für die Zukunft optimistisch und motiviert. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch an Fahrradmessstellen, den Verkaufszahlen von Fahrrädern und den bereits durchgeführten Studien/Umfragen wider. Verbesserungsbedarf gibt es vor allem in den Gebieten Informationsangebot, in der Rad-Infrastruktur, speziell an den Radwegbreiten und an Druckknopfampeln.